

archivs (des heutigen Finanz- und Hofkammerarchivs) in Wien und 1874 dessen Dir. 1872 Priv.Do. für hist. Hilfswiss. an der Univ. Wien. 1874–76 lehrte er am Inst. für österr. Geschichtsforschung Paläographie, Heraldik, Sphragistik und Archivkunde. Sein Hauptarbeitsgebiet waren die Landesgeschichte seiner engeren Heimat und die Diplomatie, worin er Ausgezeichnetes leistete. Er war auch der erste wiss. geprüfte Beamte des Hofkammerarchivs, um dessen Ordnung und Neuaufstellung er sich sehr verdient machte. 1878 krankheitshalber i.R., 1875 korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien und Mitgl. der k. k. Zentralkomm. zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale.

W.: Einlösung des Herzogtums Troppau durch Wladislaw II., Kg. von Böhmen und Ungarn, 1507–11, in: AfÖG 37, 1867; Jobst v. Einsiedel und seine Korrespondenz mit der Stadt Eger, ebenda 39, 1868; Das Archiv der Stadt Eger, ebenda, 41, 1869; Eger und Böhmen. Die staatsrechtlichen Verhältnisse in ihrer hist. Entwicklung, 1870; Die Urkunden Herzog Rudolfs IV. von Österr. (1358–1365). Ein Beitr. zur speziellen Diplomatie, in: AfÖG 49, 1872; etc.

L.: *Almanach Wien, 1883; MIOG 4, 1883, S. 176; Inventar des Wr. Hofkammerarchivs, bearb. von F. Walter (= Publ. des österr. Staatsarchivs, Ser. 2, Bd. 7), 1951, S. XXVII; Sanifaller, n. 27; A. Lhotsky, Geschichte des Inst. für österr. Geschichtsforschung 1854–1954 (= MIOG, Erg.Bd. 17), 1954, s. Reg. (Mikoletzky)*

Kürsinger Ignaz von, Beamter, Schriftsteller und Topograph. * Ried i. Innkreis (O.Ö.), 7. 12. 1795; † Salzburg, 18. 8. 1861. Stud. 1816–19 an der Univ. Wien Jus; trat 1819 in den Staatsdienst, wirkte zuerst im Innviertel (Braunau und Mattighofen), ab 1834 als Pfleger in Mittersill, ab 1842 in Schärding, wo eine Intrige 1844 zu seiner Absetzung führte, ab 1847 lebte er zurückgezogen in Salzburg, 1849 Abg. im Frankfurter Parlament. 1850–58 war er Redakteur der amtlichen „Salzburger Zeitung“. 1858 i.R. K. gehörte zu der aus 40 Personen bestehenden Ges., welche am 3. 9. 1841 erstmals den Gipfel des Großvenedigers bestiegen hatte. Er betätigte sich auch sozial erfolgreich und förderte besonders das Schulwesen.

W.: Oberpinzgau oder der Bezirk Mittersill . . . , 1841; Der Großvenediger in den nor. Central-Alpenketten, seine erste Besteigung am 3. 9. 1841 und seine Gletscher in gegenwärtiger und ehemaliger Ausdehnung. Mit einem Anhang: Die 2. Besteigung am 6. 9. 1842, gem. mit Spitaler, 1843; Lungau, hist., ethnograph., statist., 1854.

L.: *Salzburger Ztg. vom 3. und 4. 9. 1861; Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd., Jg. 19, 1879, S. 123 ff.; Krackowitzer; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; O. Kühken, Die Weltalte Majestät. P. Rohreggers Ringen um die Besteigung des Großvenedigers (Tatsachenber.), 1950. (Fischer)*

Kürzinger Paul Ignaz, Komponist. * Mergentheim (Baden-Württemberg), 28. 4. 1750 (1760?); † Wien, nach 1820. Würde in Musik von seinem Vater Franz Xaver K. (1724–97), einem Schüler C. H. Grauns, unterrichtet und vervollständigte seine musikal. Bildung durch Stud. in München (neben den Rechtsstud.) und angeblich auch in Italien. Nach Stellungen bei der bayer. Hofmusik in München (1775), beim Fürsten Thurn und Taxis in Regensburg (1777) und am dortigen Hoftheater (1780–83) dürfte er nach Wien gekommen sein, wo er sich neben seiner Tätigkeit als Musikdir. eines Erziehungsinst. ganz der Komposition und musiktheoret. Stud. widmete.

W.: 5 Opern (u. a. La Contessina, nach Goldoni); 5 Ballette; Kantaten; Vokalensembles; Lieder; 4 Symphonien; Tänze.

L.: *Jb. der Tonkunst von Wien und Prag, 1796, S. 32; F. J. Lipowsky, Baier. Musik-Lex., 1811; Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland. (Antonicek)*

Kuffner (Kueffner) Christoph Johann Anton, Beamter und Schriftsteller. * Wien, 28. 6. 1777; † Wien, 7. 11. 1846. Sohn des Hofparteienvvertreterers Joh. Christoph K.; sorgfältig erzogen, stud. er einige Zeit an der Univ. Wien; 1797 in der Universitätsbrigade. Er trat 1803 in den Staatsdienst, 1831 Staatsratkonzipist. Ab 1819 war er Aushilfszensor, der auch Tagesztg. zensurierte. Im musikal. Elternhause verkehrten Mozart und Haydn, der den begabten Knaben sogar adoptieren wollte. Als Schriftsteller war K. ungemein fruchtbar und vielseitig, von seinen Übers. waren die der Lustspiele des Plautus hervorragend. Für den 1. Tl. der „Ausgabe letzter Hand“ erhielt er die Goldene Ehrenmedaille für literar. Verdienste. Durch seine Arbeiten über das klass. Altertum wurde er einer der Wegbereiter des modernen hist. Romans. Einige seiner Theaterstücke wurden aufgeführt.

W.: Perikles der Olympier. Eine biograph. Darstellung, 2 Tle., 1809; Artemidor im Reiche der Römer, 4 Bde., 1822–27; Ulrich, Herzog von Württemberg (Hist. Schauspiel in 5 Akten), 1840; Ausgabe letzter Hand, 20 Bde., 1843, 1845–47; Übers.: Sämtliche Lustspiele des Plautus, aus dem Latein. metr. übers., 5 Tle., 1806; etc.

L.: *Die Grenzboten, 1846, S. 337 f.; Heimat, 1882; H. Badstüber, Ch. K., ein vergessener Poet des Vormärz, 1907; Goedeke 6, S. 577, 9, S. 37 ff.; Kosch, Das kath. Deutschland; Wurzbach; ADB; H. Lorm, Wien's poet. Schwingen und Federn, 1847, S. 238 ff.; J. F. Castelli, Memoiren meines Lebens 2, 1913, S. 26, 285 ff. (Marx)*

Kuffner Karl, Psychiater. * Mirowitz (Mirowice, Böhmen), 5. 12. 1858; † Prag,